

Predigt zur Jahreslosung 2017:

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege in euch einen neuen Geist!“ (Hes. 36, 26)

Liebe Gemeinde

Gestern Abend im Dunkeln waren wir hier und haben das alte Jahr verabschiedet. Heute Abend begrüßen wir das neue Jahr. Was sein wird liegt noch im Dunkeln. Aber wir fangen getrost wieder an: von vorn, neue Tage und Nächte zu zählen. Und dann ist es gut so anzufangen, wie wir gestern aufgehört haben: mit Gebet und Gesang, mit einem Gottesdienst.

Und mit einer neuen Jahreslosung. Sie passt perfekt zu diesem Neujahrstag und den Tagen im neuen Jahr. Sie steht im alten Buch des Propheten Hesekiel und heißt: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch!“ Zweimal neu, an Neujahrstag! Toll! Ein neues Herz und einen neuen Geist!

Der Vater eines Freundes von mir wird diese Jahreslosung nie mehr vergessen. Er hat in den letzten Tagen tatsächlich ein neues Herz bekommen. Nicht nur sprichwörtlich, sondern echt. Und es war schon ganz schön knapp. Eigentlich hat er nicht mehr damit gerechnet, das neue Jahr zu erleben. Und jetzt schlägt in seiner Brust ein neues Herz und in seiner Seele lebt ein neuer unglaublich dankbarer Geist.

Es ist übrigens genau 50 Jahre her, dass es dem südafrikanischen Arzt Christiaan Barnard zum ersten Mal gelungen ist, ein Herz zu transplantieren. Das war 1967, vielleicht erinnern sich einige an die Nachrichten damals, die um die Welt gingen. Eine gelungene Operation, auch wenn der Patient die Operation nur 18 Tage überlebte.

Dennoch war die Operation ein Meilenstein in der Medizingeschichte. Es ist schon unfassbar, was heute operativ auch und besonders am Herzen möglich ist. Weltweit wurden seit den 60er Jahren ungefähr 100.000 Herztransplantationen durchgeführt. 100.000 Chancen auf ein neues Leben.

Und wir kommen der Dramatik unserer Jahreslosung 2017 nur auf die Spur, wenn wir uns das Geschehen als Transplantation vorstellen. Unser altes Herz wird entfernt, und ein neues eingesetzt – wie in den Schöpfungstagen tritt Gott als Chirurg auf – er öffnet unseren Körper und unseren Geist und legt etwas Neues hinein. Und genau wie bei einer Operation werden wir mit heftigen Reaktionen rechnen müssen. Aber am Ende passiert das alles, damit wir am Leben bleiben.

Es wird also existentiell im neuen Jahr. Mit uns passiert etwas, etwas lebensveränderndes. Wir wurde übrigens heute schon Zeige einer solchen „Operation“. Timon war der „Patient“. Er wurde beschenkt, in und durch die Taufe beschenkt mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist. Ist uns das eigentlich klar, dass wir in jeder Taufe die Realisierung der alttestamentlichen Verheißung erleben: Hier passiert etwas Neues! Timon, dein physisches Herz schlägt noch in deiner Brust, aber es trägt ab heute die Gewissheit: Ich bin getauft. Ich gehöre zu Gott. Ich kann nie mehr verloren gehen. Bin sein über das Leben hinaus. Selbst wenn mein Herz aufhören sollte zu schlagen, trägt Gott mich in seinem Herzen. Und obendrauf schenkt er dir einen neuen Geist – nämlich seinen Geist, den Heiligen Geist, der dich stärken will, wenn dir die Kraft fehlt, dich trösten will, wenn du traurig bist, der dich Geduld lehren will, wenn du ungeduldig sein solltest. Deine Jahreslosung lautet: „Gott spricht: Timon, ich habe dir heute ein neues Herz geschenkt und einen neuen Geist in dich hineingelegt. Du gehörst zu mir!“ *Pause*

Herzensangelegenheiten sind ja nie ganz einfach. Auch die Bibel weiß ein Lied davon zu singen. Eines haben wir ja schon zumindest gesprochen: Psalm 51: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“ So ein Herz kann also auch unrein sein. Ein Geist auch flüchtig. Der Prophet Jeremia sagt: „Das Herz ist ein trotzig und ein verzagtes Ding, wer kann es ergründen?“ (Jer. 17,9). Der Prophet Hesekiel spricht im Zusammenhang unserer Jahreslosung von einem harten Herzen, dass so hart und so kalt wie Stein werden kann. Und wenn wir heute am Neujahrstag noch einmal vorsichtig den Blick nach hinten wagen, dass wissen wir, was die alten Propheten meinen: Wenn Hartherzigkeit unsere Welt bestimmt, und Kaltherzigkeit. Solchen Herzen fehlt es an Mitgefühl, an Mitleid, einfach an Herzlichkeit. Und wenn Sie dann zu Stein werden, die harten Herzen, dann fahren sie mit einem LKW in einen Weihnachtsmarkt oder wie heute Morgen, schießen mit einem Sturmgewehr auf junge Menschen, die gemeinsam feiernd in Istanbul das neue Jahr begrüßen möchten. Und so beginnt das neue Jahr ebenso hartherzig wie das alte vergangen ist.

Ich würde Ihnen gerne sagen, dass sie Welt herzlicher werden wird im Jahr 2017. Aber ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass wir mehr Herzlichkeit brauchen, miteinander, untereinander und auch zu uns selbst.

Manchmal wissen wir ja selber nicht, was richtig und was falsch ist. Manchmal schlägt unser Herz stark und stolz und manchmal schwach und verzagt. Manchmal strotzen wir nur so von Selbstbewusstsein und manchmal fühlen wir uns so klein. In diesen Widersprüchen leben wir – auch im neuen Jahr. Kaum zu fassen ist unser eigenes Herz. Oder wie es der Psalmbeter ausdrückt: „Erforsche mich Gott und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne, wie ich es meine!“ (Psalm 139).

Vielleicht machen wir es im neuen Jahr wie König Salomo und bitten um ein „hörendes Herz“. Er hat einen Wunsch frei bei Gott und wir glauben immer, er habe sich Weisheit gewünscht. Ja, Weisheit hat er bekommen, gewünscht hat er sich aber ein „hörendes Herz“.

Eines, das erst mal zuhört, was die anderen sagen und nicht gleich alles besser weiß. Eines, das den Mitmenschen als Menschen in den Blick nimmt, und nicht erst an sich denkt. Eines, das in der Lage ist, zu verzeihen und nicht gleich anzuklagen. Eines, das nicht nach schnellen Lösungen schießt, sondern Probleme wahrnimmt und Gott um seine Hilfe bittet.

Die Welt und das neue Jahr braucht solche Herzensmenschen! Menschen, die Wärme in ihren Herzen tragen und keine Kälte. Deren Herz im Geist der Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen schlägt. Menschen, die sich beschenken lassen von Gottes Liebe und seiner Gnade. Und ich glaube, diese Liebe und diese Herzen sind ein Geschenk. Eines, das wir nicht machen können. Aber nach dessen Geist wir leben können.

In diesem Sinne, liebe Gemeinde wünsche ich Ihnen für das kommende Jahr: Geht beherzt und begeistert in dieses Jahr. Lasst euch beschenken mit einem hörendem Herzen und mit einem tröstenden Geist. Damit Sie das nicht vergessen, bekommen Sie am Ausgang alle einen kleinen Taschenkalender mit dieser Jahreslosung. Stecken Sie ihn in Ihr Portemonnaie und lassen Sie diese Zusage Gottes Ihr Begleiter durch das Jahr sein.

Amen.